

[Free download] Das Leben ist gro: Roman

## Das Leben ist gro: Roman

*Von Jennifer duBois*

*audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #321488 in eBooksVerffentlicht am: 2013-02-14Erscheinungsdatum:  
2013-02-14File Name: B00B7U7ZXM | File size: 78.Mb

**Von Jennifer duBois : Das Leben ist gro: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Leben ist gro: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 'Sich zu sehr auf die Zukunft zu konzentrieren kann Ihmend sein, habe ich festgestellt.'Von sabatayn76'Einmal, in Norwegen, habe ich fnfzehn Zge vorausgedacht, aber es htte einen viel einfacheren Weg zum Sieg gegeben, und den habe ich bersehen. Sich zu sehr auf die Zukunft zu konzentrieren kann Ihmend sein, habe ich festgestellt.'Inhalt:Die Amerikanerin Irina Ellison hat eine sehr genaue Vorstellung davon, wie ihr Leben verlaufen wird: ihr Vater litt an Chorea Huntington, ist nach 18 qualvollen Jahren gestorben, und Irina erwartet das selbe Los.Nach dem Tod ihres Vaters stt sie auf eine Kiste voller Zeitungsartikel ber den Schachweltmeister Alexander Kimowitsch Besetow, auf eine Kopie eines Briefes, den ihr Vater an Besetow geschrieben hatte, sowie das recht nichtssagende Antwortschreiben einer gewissen Elisabeta Nasarowna.Irina mchte die Antworten bekommen, die ihr Vater nie erhalten hat, und macht sich auf den Weg nach Russland, um Besetow zu finden.Mein Eindruck:Man mchte kaum glauben, dass es sich bei 'Das Leben ist gro' um das Erstlingswerk einer nicht einmal Dreiiigjhrigen handelt, denn 'Das Leben ist gro' besticht nicht nur durch eine anspruchsvolle Sprache, sondern auch durch eine berzeugende Charakterisierung der Protagonisten, wobei besonders die Hauptfiguren Alexander Besetow und Irina Ellison so authentisch gezeichnet worden, dass man regelrecht an ihrem Leben und ihrer Geschichte Teil hat.Auch der Perspektivenwechsel (Alexanders Geschichte versus Irinas Geschichte) hat mir sehr gut gefallen, zumal die einzelnen Kapitel so lang waren, dass man sich wirklich auf die Erzhlstrnge einlassen konnte. Hervorragend gelungen sind auch die Beschreibungen des Lebens in der UdSSR bzw. in Russland nach der ffnung des Eisernen Vorhangs sowie die detaillierten Darstellungen einzelner Schachpartien.Mein Resmee:'Das Leben ist gro' erzht von Siegen und Niederlagen, von Krankheit und Tod, von Schach und Politik, von Vertrauen und Verrat, von Sinnlosigkeit und Sinnfindung, von der Brde des Wissens um die eigene Zukunft, von den Belastungen der Vergangenheit, von Angst und Verzweiflung.Dieser wunderbare und berhrende Roman ist sicherlich eines meiner Lesehighlights 2013!7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Melancholisch schnVon alascaIrina ist 22, als sie ihre Diagnose erfhrt: Sie hat noch etwa 10 Jahre, bis sie erst die physische, dann die geistige Kontrolle ber sich verlieren wird. Ihr Entschluss steht fest: Sie wird niemandem zumuten, sie zu pflegen und ihrem Verfall zuzuschauen. Und so bricht sie, als der Stichtag sich nhert, alle Brcken hinter sich ab und reist nach Russland, um Alexander zu suchen. Ihr an der gleichen Krankheit verstorbener Vater hat Alexander vor langer Zeit einen unbeantworteten Brief mit einer Frage geschrieben: Wie mache ich weiter, wenn die Niederlage unabwendbar ist? Irina will Alexander mit dieser Frage konfrontieren, die lngst ihre eigene geworden ist.Alexander ist 22, als er Schachweltmeister wird - wie Kasparow, der als Vorlage fr die Figur diente. Whrend seiner Zeit in der Schachakademie in Leningrad gert er, mehr zufllig als aus persnlicher Rebellion, in eine Dissidentenzelle und verstrickt sich in vermeintliche Schuld. Dann heiratet die Frau, die er liebt, einen anderen, und Alexander gibt auf: Er lsst sich von der Partei als Vorzeigefigur vereinnahmen, lckt zwar hin und wieder gegen den Stachel, lebt aber nur noch fr sein Ziel, Schachweltmeister zu werden. Im Moment des Sieges fllt er ins Leere und muss seinem Leben einen neuen Sinn geben. Seine Geschichte fngt hier eigentlich erst an.Die zwei Handlungsstrnge dieses Romans laufen zunchst parallel, und das Schachspiel ist offenkundig das Leitmotiv nicht nur fr den Inhalt, sondern auch die Struktur des Romans. Natrlich hat - im Schach wie im Leben - jeder Zug Konsequenzen. Da wir Irina aus der Ich-Perspektive wahrnehmen und Alexander aus der personalen Perspektive, entsteht beim Leser so etwas wie Jagdfieber: Abwechselnd, wie beim Schach, steigen wir Zug um Zug ein in Alexanders und Irinas Lebensgeschichte, bis beide Strnge in die Gegenwart mnden und Irina Alexander - zunchst indirekt durch Freunde und Bekannte - immer nher kommt. Alexander ist der Knig, der Zug um Zug eingekreist wird, bis Irina ihn ber die Dame - Alexanders Frau Nina - stellen kann.Die Figuren sind bis in die Nebenfiguren subtil ausgestaltet; sehr gelungen zum Beispiel die pragmatische Nina. Wir sind ihnen sehr nah, Irina perspektivbedingt nher als Alexander. Aus dem vagen Alexander ist in den vergangenen Jahrzehnten eine starke Persnlichkeit geworden, die ihre Intelligenz und ihren klug erworbenen Reichtum in den Dienst der Regierungsopposition gestellt hat. Er hat sich als Prsidentschaftskandidat gegen Putin aufstellen lassen, arbeitet an einem subversiven Film und wei nicht nur, dass er nicht gewinnen kann, sondern muss auch frchten, deswegen umgebracht zu werden. Sein Leben ist dadurch auf seine luxurise Wohnung beschrnkt, seine Ehe unglcklich. Trotzdem macht er weiter und wei selbst nicht, warum.Als Alexander und Irina aufeinander treffen, lernen beide etwas daraus: Fr ihn relativiert sich seine Situation, als er Irinas Lage versteht. Fr Irina ist er jemand, der die Antwort auf ihres Vaters Frage vorlebt, und hier haben wir auch den Bezug zum Titel. Irina gelingt es durch ihn, sich dem Leben wieder ein wenig zu ffnen. Fr beide, Alexander und Irina, gibt es ein Happy End. Dies ist kein Spoiler! Das Happy End von Irina ist eins der traurigsten, das ich je gelesen habe.Das alles ist harter Stoff, aber in eine so schne Sprache gefasst, dass es ein Vergngen ist, den Protagonisten in ihre melancholische Welt zu folgen. Jennifer Dubois` Sprache ist voller schner Metaphern und Vergleiche, voller kluger Stze. Weniger poetischen Naturen mag das manchmal zu viel werden. Aber lsst man sich darauf ein, erffnet sie dem Leser mit wenigen Worten ganze Panoramen: "Drauen tippte der Schnee mit weien Fingern an die Fensterscheibe." Oder: "ber mir trmten sich die Wohnungen wie Klippenkolonien". Zwei Beispiele von vielen.Kleine Schwche des Romans: Der Brief als Prmise der Geschichte berzeugt nicht: Warum glaubte Irinas Vater, Alexander knne ihm eine Antwort geben? Zu der Zeit, als der Brief geschrieben wurde, war Alexander noch das ziellose Schachgenie, nicht die Ikone der Dissidenten, die er spter sein wrde. Ich habe die Prmise einfach als Setting fr die groe Frage akzeptiert, die die Autorin inszeniert. Die letzten

beiden Seiten dann waren aus meiner Sicht berflssig. Alles, was die Autorin hier sagt, hat sie bereits gesagt, und besser. Vielleicht htte sie strker auf den Leser vertrauen sollen, oder auf ihre eigene Wortmacht. Im Grunde geht es in diesem Roman um keine geringere Frage als die, wie wir mit dem Wissen um unsere Sterblichkeit umgehen. Irina und Alexander haben kein anderes Problem als Sie oder ich, es stellt sich ihnen lediglich ein bisschen direkter. Die junge Autorin unternimmt es in ihrem erstaunlich reifen Debroman, hierauf eine Antwort anzubieten, ohne sich ins Religiöse zu flchten. Von mir fr dieses Buch - trotz kleiner Schwchen - eine ganz klare Leseempfehlung. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tiefsinniges und erstaunlich reifes Erstlingswerk! Von mein-leben-als-leser Irina ist eine amerikanische Dozentin, die nach einem Test die traurige Gewissheit bekommt, dass sie an der gleichen Krankheit erkranken wird, wie ihr Vater. Bei dieser Krankheit ist ziemlich klar abzusehen, dass die ersten Zeichen des geistigen Zerfalls in einem bestimmten Lebensalter auftreten werden. Von diesem Zeitpunkt an ist der fortschreitende Prozess in ein Leben ohne Selbstbestimmung und in Abhngig von anderen Menschen vorprogrammiert. Irina mchte es ihrem nahen Umfeld nicht antun, ihr bei diesem Zerfall zusehen zu mssen und beschliet fortzugehen. Ihr Vater war, zu Zeiten in denen die Krankheit bei ihm noch nicht ausgebrochen war, ein begeisterter Schachfan. So verfolgte er damals zusammen mit seiner noch kleinen Tochter Irina das Weltmeisterschaftsspiel mit dem jungen russischen Gromeister Alexander Besetow. Nach dem Tod ihres Vaters findet Irina die Abschrift eines Briefes von ihm an Besetow, in dem er den Schachweltmeister fragt, wie man eine Partie fortsetzt, wenn man doch schon absehen kann, dass man sie verlieren wird. Eine persnliche Antwort von Besetow hat Irinas Vater nicht erhalten. Irina, die sich nun mit der gleichen aussichtslosen Lebenssituation konfrontiert sieht, beschliet ins ferne Russland zu reisen, um dort den Kontakt zu Besetow, der inzwischen ein aktiver Oppositionspolitiker ist, zu suchen. Mit "Das Leben ist gro" ist Jennifer DuBois ein erstaunliches Erstlingswerk gelungen. Sicher keine leichte Lektre fr ein schnelles Lesevergnngen, sondern vielmehr ein tief sinniges, geschickt konstruiertes Buch. Neben der Frage, nach dem richtigen Umgang einer absehbaren und limitierten Lebenserwartung, erfahrt man als Leser viel ber die politischen Umstnde eines vom angeblich lupenreinen Demokraten Putin beherrschten Russlands. Das Buch liefert keine Antworten auf dem Silbertablett, stattdessen ist der Leser gefordert, seine eigenen Schlsse in Bezug auf die Kernfragen des Buches zu ziehen. Sprachlich ist das Buch sehr ausgereift, wie es kaum von einem Debutroman zu erwarten ist. Dubois versteht es hervorragend mit einer sorgfichtigen sprachlichen Komposition, Bildern, Atmosphre und Gefhle beim Leser hervorzurufen. Wer sich fr das Russland der vergangenen 30 Jahre bis heute interessiert und zudem bereit ist, sich auf die Tiefe des Buches einzulassen, dem sei es wrmstens empfohlen.

Kurzbeschreibung Ein Triumph der Vorstellungskraft, urkomisch und herzerreierend. Gary Shteyngart - Leningrad in den frhen 80er Jahren: Das Schachwunderkind Alexander Besetow gibt seine Ideale zugunsten des Luxus auf, den die Kommunisten ihm bieten. Cambridge, Massachusetts im Jahr 2006: Bei der jungen Dozentin Irina Ellison wird Chorea Huntington diagnostiziert eine Krankheit, die schon ihrem Vater den Verstand geraubt hat. Vor seinem Tod hat er dem Schachweltmeister Alexander Besetow eine alles entscheidende Frage gestellt: Wie kann man weitermachen, wenn die Niederlage nicht abwendbar ist? Um die Antwort zu erhalten, reist Irina zu Alexander. Dieser hat sich ebenfalls einer aussichtslosen Sache verschrieben: Er tritt bei den Wahlen gegen den russischen Prsidenten an. Irina untersttzt ihn dabei und sucht mit ihm die lebenswichtige Antwort auf die Frage: Wie weiterleben, wenn die Niederlage unausweichlich ist? - Przise, unsentimental und mit zauberischer Sicherheit bewegt sich Jennifer duBois zwischen Kontinenten, Geschichten und Schicksalen. The New Yorker Kurzbeschreibung Ein Triumph der Vorstellungskraft, urkomisch und herzerreierend. Gary Shteyngart - Leningrad in den frhen 80er Jahren: Das Schachwunderkind Alexander Besetow gibt seine Ideale zugunsten des Luxus auf, den die Kommunisten ihm bieten. Cambridge, Massachusetts im Jahr 2006: Bei der jungen Dozentin Irina Ellison wird Chorea Huntington diagnostiziert eine Krankheit, die schon ihrem Vater den Verstand geraubt hat. Vor seinem Tod hat er dem Schachweltmeister Alexander Besetow eine alles entscheidende Frage gestellt: Wie kann man weitermachen, wenn die Niederlage nicht abwendbar ist? Um die Antwort zu erhalten, reist Irina zu Alexander. Dieser hat sich ebenfalls einer aussichtslosen Sache verschrieben: Er tritt bei den Wahlen gegen den russischen Prsidenten an. Irina untersttzt ihn dabei und sucht mit ihm die lebenswichtige Antwort auf die Frage: Wie weiterleben, wenn die Niederlage unausweichlich ist? - Przise, unsentimental und mit zauberischer Sicherheit bewegt sich Jennifer duBois zwischen Kontinenten, Geschichten und Schicksalen. The New Yorker ber den Autor und weitere Mitwirkende Jennifer duBois, 1983 in Northampton, Massachusetts, geboren, hat Politik und Philosophie studiert. 2012 wurde sie von der National Book Award Foundation als eine der fnf besten Nachwuchsautorinnen geehrt. Im Aufbau Verlag erschienen bisher ihre Romane Das Leben ist gro und Ein gutes Mdchen. Gesine Schrder, geb. 1976, studierte in Kiel und Berlin. Sie bersetzte u. a. Kim Edwards und Curtis Sittenfeld aus dem Englischen.